

An den Zweigverein Eslarn
Herrn Vorstand
Josef Frischmann

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich möchte mich nochmals recht herzlich dafür bedanken, dass ihr an der Wanderung anlässlich der 79. Jahreshauptversammlung in Schwandorf teilgenommen habt und hoffe Schwandorf und der OWV Zweigverein Schwandorf werden in guter Erinnerung bleiben. Dafür, dass die Wimpelbänder so spät verschickt werden möchte ich mich bei euch Entschuldigen.

Unser Wimpelband erinnert ein wenig an einen Trauerflor. Dies hängt in Erster Linie damit zusammen, dass wir die Farben der Stadt, Gold und Schwarz, gewählt haben. Wir wollten eigentlich auf jeder Seite beide Farben haben. Leider hat die Näherei nicht Auftragsgemäß gearbeitet. Wir wollten aber nicht reklamieren, da es sich um eine gemeinnützige Behindertenwerkstätte handelt.

Irgendwie passt es aber so trotzdem. Wir Schwandorfer wurden bis 1506 von der jetzigen Landeshauptstadt München aus regiert, waren also wenn man so will eine Münchener Enklave. Dies ist auch ein Grund warum München und Schwandorf dieselben Stadtfarben tragen. Ein Ergebnis des Landshuter Erbfolgekrieges von 1504 war die Gründung des Fürstentums Junge Pfalz mit dem Hauptort Neuburg an der Donau welchem Schwandorf 1506 mit der sogenannten Verstoßung gegen den Willen und den heftigen Protest der Schwandorfer Bürger zugeschlagen wurden.

Schwandorf wurde im Landshuter Erbfolge Krieg zweimal von kurbayerischen und böhmischen Truppen belagert. Die Bürger der Stadt, treu zum Landesherrn in München stehend setzten sich im Frühsommer 1504 gegen die aus Amberg kommenden Söldnertruppen so heftig zur Wehr, dass diese unter Zurücklassung ihrer Kanonen die Flucht ergriffen.

Im August 1504 rückten böhmische Söldner vor die Stadt und belagerten sie. Wie in einer Schrift aus dieser Zeit zu lesen ist standen die Bürger Schwandorfs `brav und fromm` auf den Mauern um `Euer Gnaden Stadt zu bewahren`. Geholfen hat es leider nicht. Die Stadt wurde eingenommen, drei Tage geplündert und bis auf vier Häuser dem Erdboden gleich gemacht. Wie zu lesen ist `hatte man viel zu rennen und zu retten, etlich Priester und Weibsleut wurden nackend durch die Stadt getrieben`. Den Räten der Stadt wurden Ohren und Nasen abgeschnitten. Viele Bürger wurden in die `Brunnen gehängt` und `viele wurden ganz zerschunden und verdorben` also erschlagen oder tot gequält. Es ging wüst zu wie man daraus lesen kann. Die Stadt Nürnberg gibt darüber Nachricht, `mit Befehl, was gegen den veynd zu handeln, lassen uns bedünken, die zu Schwannndorff möchten zu trösten sein, das sie sich gegen den veynden in ihrer Stadt hielten alls fromm ehrlich leut...`. In Nürnberg glaubte man also die Schwandorfer hätten die Stadt erneut erfolgreich verteidigt. Schon bald kam aber die Nachricht .. `was der Vitztum zu Amberg und die Behaim (Böhmen) mit Schwannndorff gehandelt`.

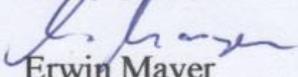
Die brutale Vorgehensweise der Eroberer, sie verschonten nicht mal die Kirchen und Priester, was im Kriebsrecht der Zeit festgeschrieben war und ansonsten auch weitgehend eingehalten wurde. Die Vergewaltigung und Misshandlung von Frauen wurde zu dieser Zeit streng, meist mit der Todesstrafe geahndet. Warum in Schwandorf die Regeln außer Kraft gesetzt wurden kann nur mit der Gegenwehr der Bürger und der Wegnahme der Kanonen, dies war eine große Schmach, bei der ersten Belagerung erklärt werden. Auch die Tatsache dass kurz nach der Übergabe der Stadt an den Ritter von Eyb , dem Viztum von Amberg, die Nachricht eintraf, dass die Münchner Truppen Hahnbach niedergebrannt hätten dürfte dazu beigetragen haben. Die Schwandorfer schrieben in ihrem Protestschreiben nach der 'Verstossung' ... die Nachricht kam dass ihro Gnaden haben Hahnbach ausgebrannt... . Dies veranlasste den Führer der kurbayerischen Truppen wohl dazu, dass er die Stadt trotz des gezahlten Plünderungsgeldes von 3000 Gulden zur Plünderung frei gab die wie üblich drei Tage dauerte. Beute aus Plünderungen wurde oft auf den Sold der Truppen angerechnet. So sparten sich die kriegsführenden Parteien auf Kosten der Bevölkerung die Entlohnung der Soldaten.

Da die Stadt völlig ruiniert war fiel es unserem Landesherrn leicht sie gegen andere Gebiete auszutauschen. Für Schwandorf bedeutete das für Jahrhunderte ungeliebtes Anhängsel an die Junge Pfalz zu werden.

Bedenkt man also woher die Farben der Stadt kommen so passt die Trauerfarbe Schwarz ganz gut.

Für uns Schwandorfer war es aber eine Freude und Ehre die große OWV Familie zu Gast zu haben und so passt auch das Gold im Wimpelband sehr gut. Wir hoffen wir waren gute Gastgeber und es hat euch bei uns gefallen.

Viele Grüße



Erwin Mayer

1. Vorstand